

9. 7. 85



Lieber Herr Professor Jovis & Kumber!
 Sehr lieb ist es mir möglich
 Ihnen mit großem Herzen
 sagen zu können: „Es wird
 nicht gescheit.“ Das Gedicht
 hat sich glückselig zu unsem
 Freude und zur großen Heber-
 raffung der Kunst so weit
 zu entwickeln daß es nicht
 umso möglich war die Kunst
 vorzunehmen. Wir haben
 viel davon und auch
 ungeschicklich werden aber
 dafür jetzt durch die heilig
 geistlichen Lappereien
 das Gedicht nicht möglich

balofut. Das Procentu fteht
wieder glücklich in die
Zukunft und gibt sich gegen
jeden Willkürigen der
Hoffnung hin. Gutes diefes
Königt nicht mehr Klagen
Lafst aus Grundpa
weifen zu dürfen, um
sich die Welt, was dem
sich das Anzehen wogte
fpeinbaren wahren
Linde zu wahren.

Man gedenkt doch wohl
ist die für Sie und die
lieben Frauen erfüllt
die Sie alle so glücklich
wären. Bald werden Sie
nach der wünschenswerten
Trennung in Linn

auszusprechen? Mich folgend
Herrn im Gedächtnis das
wird; mit herzlichem
Lunnen zu sein, aber
mit dem besten Absichten
für die glücklichsten Wege
die Sie im besten Sinne
Lieber Familien dort an-
leben werden

herzlichsten Größ Herrn
Lunnen Herrn, die
Lieber Familien sind
beide das Herr von
Lunnen und Herr
Lunnen mögen

Helen Hartmann

